Aletsch-Jungfrau: World Nature Zentrum WNF, Naters

Der Berggeist von der Märjela (Ried-Mörel)

Vor vielen Jahren ging ein Mann zur Märjela. In der Nähe des Eggishorns entdeckte er eine Kluft mit vielen Kristallen. Mit Hammer und Meissel barg er die schönsten Stücke und steckte sie in seinen Rucksack. Doch es hatten nicht alle Platz, da zerschlug er in blinder Wut, was er nicht tragen konnte. Am Märjelensee angelangt, ging er zu einem Felsen, wo er in einer Spalte seine Flinte und etwas Proviant versteckt hatte. Doch als er sich ans Essen machte, verwandelten sich Brot und Fleisch in Stein. Mit einem derben Fluch warf er beides weg und legte sich hinter einem Felsbrocken zum Schlafen nieder.

Bei Tagesanbruch brach er zur Jagd auf. Bald erspähte er einen Gemsbock und erlegte ihn mit einem gezielten Schuss. Als er beim Ausweiden war, erblickte er nicht weit entfernt ein Muttertier mit einem Zicklein. Wiederum packte ihn die Zerstörungswut: Er tötete beide und liess sie liegen. Den Bock nahm er auf die Schultern und machte sich auf den Heimweg.

Langsam verfinsterte sich der Himmel und ein Sturm zog auf. Als der Jäger zum Märjelensee kam, peitschte der Wind über die Wellen und die ersten Regentropfen fielen.Am Ufer des Sees stand ein kleines altes Männlein mit grauem Bart und winkte ihm, er solle ins Boot einsteigen. Das kam dem Jäger gerade recht. Doch das Männlein ruderte nicht ans andere Ufer, sondern schnurstracks auf den Gletscher zu. Vergeblich brüllte und tobte der Jäger, doch der Wind verschlang all seine Flüche.

Am Gletscher angekommen sprach das Männlein aufs Eis, richtete sich auf und wuchs in die Höhe, bis ein riesengrosser Geist vor dem Jäger stand. Auf sein Zeichen hin legte sich der Sturm, und mit tiefer, trauriger Stimme sagte der Geist: «Jäger, was hab' ich Dir angetan? Du konntest von allem nehmen, so viel wie Du brauchtest. Doch, warum zerstörst Du meine Steine, warum tötest Du meine Tiere?»

Eine Gletscherspalte öffnete sich, und der Berggeist verschwand mitsamt dem Jäger. Am folgenden Tag tönten unten im Tal die Sturmglocken: «Der Rollibock ist los! Der Märjelensee ist ausgebrochen! Rette sich wer kann!» Und Wasser, Schlamm und Schutt bedeckten Wiesen und Äcker im Rhonetal. Der Jäger aber blieb verschollen. Nur einzelne Bergsteiger und Hirten berichten zuweilen, sie hätten an nebligen Tagen in der Märjela eine merkwürdige Gestalt gesichtet, in altem Gewand, mit langer Flinte und einem ledrigen Proviantbeutel…

Erzählt nach: Josef Guntern, Volkserzählungen aus dem Oberwallis, 1979, Nr. 1619,
verfasst von Catherine Bürcher-Cathrein und veröffentlicht im Walliser Jahrbuch 1932